

Wetternews

Dienstag, 16.08.2016

Keine Chemiegifte aus den Wolken

Studie widerlegt "Chemtrails"

Atmosphärenwissenschaftler haben vermeintliche Belege der sogenannten "Chemtrail"-Theorie überprüft. Ihr Fazit: Es gibt keinerlei Hinweise, dass absichtlich chemische Gifte in der Atmosphäre freigesetzt werden.

Senden Sie uns Ihre Bilder/Videos



Ein Bericht der WetterOnline Redaktion vom 16.08.2016.

Symbol des heutzutage sehr dichten Luftverkehrs: Zahlreiche Kondensstreifen trüben den Himmel. In feuchter Luft können sich diese Streifen mitunter stundenlang halten. Bild: dpa

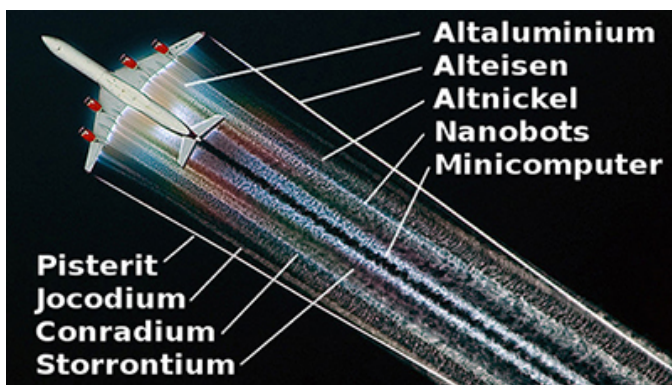
Einer internationalen Studie zufolge glauben 17 Prozent aller Menschen, dass geheime Mächte gezielt chemische Gifte mit Flugzeugen in der Atmosphäre versprühen, um so das Klima zu manipulieren und dem Bevölkerungswachstum entgegenzuwirken. Die Substanzen würden vom Regen in die Böden gespült, wo sie unsere Nahrungsgrundlage vergiften. Sichtbar sei diese vorsätzliche Vergiftung der Atmosphäre durch immer langlebigere Kondensstreifen am Himmel, die sich von normalen Kondensfahnen auch durch ihre Ausdehnung unterscheiden würden.



Kondensfahne eines Flugzeugs in Reiseflughöhe: Wasserdampf lagert sich an den Rußteilchen verbrannten Kerosins an. Ist die Luft trocken, verdunstet der Streifen rasch wieder. Bild: dpa

Namhaften Atmosphärenforschern aus aller Welt wurden nun vier Fotos von Kondensstreifen vorgelegt, die von "Chemtrail"-Webseiten als klassisches Ergebnis versprühter Chemikalien angeführt werden. Die 77 Experten kamen unabhängig voneinander einhellig zu dem Ergebnis, dass die Bilder keinerlei Hinweis auf ungewöhnliche oder durch Chemikalien verursachte Manipulationen zeigen. Vielmehr seien alle abgebildeten Kondensstreifen ausnahmslos auf ganz normale physikalische Mechanismen zurückzuführen.

Auch die Laboranalysen von Tümpelwasser, Schnee und Luftfiltern, deren Daten auf einer "Chemtrail"-Seite als Belege für die gezielte Vergiftung dargestellt wurden, hielten der wissenschaftlichen Überprüfung nicht stand: Die im Tümpelwasser enthaltenen Verunreinigungen entsprächen normaler Verschmutzung von schlammigem, mit Sediment gemischtem Wasser. Für die Verschmutzungen des Schnees und der Luft seien Industrieschadstoffe, aber auch natürliche Quellen die Ursachen. Nur einer der 77 Forscher schloss Chemikalien aus der Luft nicht völlig aus.



Etwas Ironie darf bei der Betrachtung der "Chemtrail"-Verschwörung nicht fehlen. Allerdings wird diese frei erfundene Beschriftung eines schillernden Kondensstreifens von "Chemtrail"-Anhängern auch dazu verwendet, Ängste zu schüren und noch dazu den Anschein von Wissenschaftlichkeit zu erwecken.

Das Ergebnis der Untersuchungen dürfte eingefleischte "Chemtrail"-Anhänger allerdings kaum in ihrem Glauben an eine breit angelegte Verschwörung erschüttern. In ihren Augen sind schließlich fast alle Wissenschaftler an dem Komplott beteiligt, sodass von Seiten der Forschung natürlich auch keine objektiven Einschätzungen zu erwarten sind. Mehr zu diesen bizarren Sichtweisen finden Sie auch in unserem Spezial "Die Chemtrail-Verschwörung".